

## XXI Die WE 4 – Zusammenfassung und Ergebnisse

Hilke Thür

Die Publikation der WE 4 erfolgt kontextuell, der Baubefund und die gesamte in der WE 4 ergrabene und aufgefundene materielle Hinterlassenschaft, soweit sie stratigraphisch dem Zerstörungshorizont und damit dem Zerstörungsmoment zugeordnet werden kann, wurden gemeinsam ausgewertet und vorgelegt. Damit kann nicht nur der Baubefund der letzten Nutzungsphase und die zugehörige Ausstattung der Raumbooberflächen, d. h. für die WE 4 in erster Linie Wandmalereien, geringe Reste von Marmorwandverkleidungen, relativ wenige Mosaik- und Marmorböden, sondern auch die gesamte bewegliche Ausstattung ausgewertet werden. Diese setzt sich aus Skulpturen, Marmorinventar, Bein- und Metallfunden, Münzen, Terrakotten, einer beachtlichen Menge an Glasfunden von Trinkservicen und großen Quantitäten von Eß- und Gebrauchsgeschirr, Amphoren, Lampen, Thymiaterien etc. zusammen. Das Fundinventar enthält fast keinen Hausrat in Form von Möbeln und deren Relikten und ebenso nur sehr wenig Schmuck. Mit den Befunden und den Funden werden auch die Graffiti ausgewertet, die zusätzliche wertvolle Informationen zur Nutzung der Hausbereiche und zu den Tätigkeiten, Geschäften und Verrichtungen der Bewohner im täglichen Leben in der WE 4 liefern.

Die Ergebnisse der Bauuntersuchung, der Sondagen, der Ausstattungsphasen und der Funde seien im Folgenden zunächst diachronisch zusammengefaßt: Für WE 4 wurden eine hellenistische Vornutzungsphase, vier Bauphasen bzw. Ausstattungsphasen sowie zwei Zwischenbauphasen festgestellt. Evidenzen der hellenistischen Bauphase (Taf. 70.1) wurden nur in der Nordhälfte der Terrasse angetroffen, es handelte sich um eine Hausgrube, einen Kanal, zwei Pfostenlöcher und zwei Schachtbrunnen.<sup>1</sup> Zugehörige Keramikkomplexe ergeben für diese Baustrukturen eine Datierung in die 2. Hälfte des 2. Jh. v. Chr.<sup>2</sup> Bei der Auswertung der relativ geringen Reste ist zu berücksichtigen, daß die topographische Situation der WE 4-Terrasse mehrmals verändert wurde, die hellenistische Terrasse reichte um mindestens 7.5 m weiter nach Norden, ihre Südgrenze ist unbekannt. Ein kleiner Keramikkomplex aus einer Bodenerneuerung und dem Versatz der Spolienschwelle der Hausgrube datiert bereits in augusteische Zeit,<sup>3</sup> diese Baumaßnahme kann daher erst relativ kurz vor Bauphase I durchgeführt worden sein.<sup>4</sup> In Bauphase I (Taf. 70.2) wurde – gleichzeitig mit der Bebauung der *insula* in geschlossener Bauweise mit Peristylhäusern – die Grunddisposition der WE 4 angelegt; diese Mauern blieben besonders an der Südseite der Terrasse bis zur Zerstörung bestehen. Aus ihnen ergibt sich ein Peristylhof mit U-förmig angeordneten Raumreihen. Der Grundriß dieses ersten Hofes ist durch die Hofmauern und die Stylobatkanten an drei Seiten bekannt, der Hof hatte eine leicht rechteckige Form und wich damit nur geringfügig von dem Ideal des quadratischen Peristylhofes ab.<sup>5</sup> An der Nordseite lagen drei große Säle, für den Mittelsaal N 2 ist ein weißer Tesselatboden dokumentiert, dessen Verlegetechnik ihn als Randstreifen, vermutlich Klinenstreifen eines ornamentierten Mosaikpaviments ausweist. Auch der östliche Saal dürfte mit einem Mosaikboden ausgestattet gewesen sein.<sup>6</sup> Diese drei Nordräume können eine Dreiraumgruppe gebildet haben,<sup>7</sup> vermutlich waren sie untereinander mit Türen verbunden. Der Mittelsaal kann außerdem mit einer breiten Tür zur Nordportikus des Peristyls geöffnet gewesen sein. Auch bei den Westräumen dürfte es sich um Haupträume gehandelt haben, wie der einzige Wandausstattungsrest der Phase im Raum 23 zeigt, ein stuckähnlicher Verputz mit dichter weißer Oberfläche. Den Zugang in das Peristylhaus bildete ein *vestibulum* im Raum 5, das von der Stiegegasse 1 direkt in das Peristyl führte. Raum 14 kann ebenfalls eine Funktion als Hauptraum gehabt haben, womit der Hausherr über sieben Haupträume verfügen konnte, das entsprach dem Standard pergamenischer Peristylhäuser. Mit einer Grundfläche von 360 m<sup>2</sup> gehörte es – im Vergleich mit pergamenischen Häusern – zu den kleinen Peristylhäusern,<sup>8</sup> im Vergleich mit delischen Häusern hingegen zu den großen Häusern.<sup>9</sup> Die Datierung dieser Bauphase I konnte durch die abschließende Auswertung der Keramikkomplexe aus den Räumen 6 und 7 in spätaugusteischer Zeit festgelegt werden.<sup>10</sup> WE 4 wurde demnach zeitgleich mit den anderen WE des H2 im 2. Jahrzehnt des 1. Jh. n. Chr. erbaut. Ein Bauopfer, eine Deponie von acht Gefäßen, die am Rand des Nordstylobates des offenen Hofbereiches in eine eigens hergestellte Felsgrube eingelassen wurde (Taf. 70.2, 135.1, 169, 170 und Textabb. 28), datiert nicht die Bauphase I, sondern es wurde im Kontext späterer Umbauarbeiten in der Mitte des 1. Jh. n. Chr. dargebracht. Evidenzen für zugehörige Baumaßnahmen konnten nicht beobachtet werden, da der spätere vollständige Umbau des Hofes sie zerstörte.<sup>11</sup> Der Umbau bzw. die Reparaturen einer Bauphase I', die durch das Bauopfer und einen zugehörigen Boden belegt werden, können mit Zerstörungen eines Erdbebens im Jahr 23 n. Chr. erklärt werden, dessen Auswirkungen für Ephesos literarisch und archäologisch belegt sind.<sup>12</sup>

In Bauphase II (Taf. 71–74) wurde in den Nordostbereich der WE einschneidend eingegriffen: Infolge der massiven Erweiterung der WE 6 auf der unteren Terrasse, in der der Marmorsaal geschaffen wurde, blieb von der Dreiraumgruppe der WE 4 nur der westliche Raum N 3 bestehen. Gleichzeitig erhielt der Peristylhof der WE 4 eine exakt quadratische und damit ideal proportionierte Form. Im Zentrum des nunmehr marmorgepflasterten Hofes wurde ein kunstvolles Bodennymphaeum eingebaut. Die vierseitigen Peristylhallen erhielten jene hochrangige rotgrundige Malerei (Sokrates-Urania) mit mythologischen Szenen (Achill) in der Oberzone, die in Restflächen an allen vier Seiten erhalten ist (Taf. 83.1–5)<sup>13</sup>. Die Westräume wurden mit einer Stuckquaderung versehen. Gleichzeitig und wohl als Ausgleich für die verminderte Grundfläche wurde das Obergeschoß ausgebaut, dessen Grundrißdisposition dem Untergeschoß folgte.<sup>14</sup> Wandmalereifragmente dokumen-

<sup>1</sup> Vgl. Thür, Kap. IV.1.

<sup>2</sup> Siehe Ladstätter, Kap. XIV.2.1.

<sup>3</sup> Er stammt aus einem zweiten Lehmbooden und dem Umkreis der Türschwelle, dazu s. Ladstätter, Kap. XIV.2.1 (H/5–6).

<sup>4</sup> Vielleicht wurde der einfache kleine Raum während der Bauarbeiten als ‚Bauhütte‘ oder Depot weiter genutzt.

<sup>5</sup> Dazu siehe Wulf, Stadtgrabung, 176f.

<sup>6</sup> Vgl. Scheibelreiter, Kap. VIII.2.

<sup>7</sup> Zu Dreiraumgruppen in makedonischen Palästen s. V. Heermann, Studien zur makedonischen Palastarchitektur (1986) 345–362; zu Dreiraumgruppen in den Peristylhäusern von Pergamon s. Wulf, Stadtgrabung, 179–181; in delischen Häusern hingegen sind (Flügel)Dreiraumgruppen nicht vertreten, dazu s. Trümper, Delos, 62.

<sup>8</sup> Wulf, Stadtgrabung, 176–182.

<sup>9</sup> Trümper, Delos, 114–118.

<sup>10</sup> Vgl. Ladstätter, Kap. XIV.2.2.1 bis 3. Die früher anhand des Bauopfers verschiedentlich geäußerte Datierung in die Mitte des 1. Jh. n. Chr. ist damit zu revidieren.

<sup>11</sup> Sie können nur im Bereich des Hofes der Phase I gesucht werden, der aber großflächig durch das Wasserbecken überbaut wurde, an der Südseite des Hofes wurde nicht gegraben.

<sup>12</sup> Vgl. P. Scherrer, The Historical Topography of Ephesus, in: Parrish, Urbanism, 73f.

<sup>13</sup> Zum Nachweis der Gleichzeitigkeit von Sokrates-Malerei und der mythologischen Oberzonen-Malerei s. Zimmermann, Kap. V.2.2; immer noch anders Stroocka, Fresken, 294–297.

<sup>14</sup> Das OG war außer über die interne Treppe im Raum 2 auch direkt von der Stiegegasse aus erreichbar.

tieren eine gleichwertige, der Sokrates-Malerei sehr ähnliche dunkelgrundige Malereiausstattung der umlaufenden Wände der Obergeschoß-Galerien (Taf. 74.1). Auf den Malflächen des Erdgeschoßes und genauso des Obergeschoßes sind mehrere Epigramme auf die Gastfreundschaft und Vermerke zum Gedenken an abwesende Freunde, darunter auch ein isopsephisches Rätsel auf eine ‚Schöne‘ erhalten.<sup>15</sup> Diese Eintragungen in das ‚Gästebuch‘ der WE 4, für welche die dunkelgrundigen Malereien einen idealen und dauerhaften Schreibgrund abgaben, bestätigen die aus der Architekturform und der hochrangigen Malerei vorgegebene Funktion der Peristylhöfe – und zwar sowohl des Erdgeschoßes als auch des Obergeschoßes – als einen stark frequentierten Bereich der Repräsentation und des Gästeempfangs. Für die Bewertung der Nutzung des Untergeschoß-Peristyls ist auch zu berücksichtigen, daß das Peristyl bzw. seine Nordportikus über zwei große Wandöffnungen mit dem Festsaal der WE 6, dem Marmorsaal, verbunden war. Dieser erhielt durch diese im Marmorsaal in der oberen Wandzone gelegenen Fenster Tageslicht, gleichzeitig konnte von der Nordportikus aus am Festgeschehen im Marmorsaal partizipiert werden bzw. konnten die großen Fensteröffnungen für diverse Darbietungen oder Überraschungseffekte genutzt werden. Die Datierung der Bauphase II, für welche die stilistische Einordnung der Pilasterkapitelle des Marmorsaals<sup>16</sup> einen *terminus ad quem* darstellt, konnte Sabine Ladstätter durch die kombinatorische Auswertung mehrerer Fundkomplexe auch absolutchronologisch für das frühe 2. Jh. n. Chr. bestätigen.<sup>17</sup>

In Bauphase III (Taf. 75–79) verbaute der mächtige Bauklotz der Basilika 8 als Folge der fortschreitenden Expansion der WE 6 weitere Teile der WE 4 und verursachte damit einen neuerlichen fundamentalen Umbau. Die ehemalige Grundrißdisposition des Peristyls wurde aufgegeben, da die Basilika den Nordwestteil der Hallen durchschneidet und die Vierseitigkeit der Umgänge nicht mehr gegeben war. Statt dessen wurde ein Pfeilerhof mit teils geschlossenen Wandfüllungen errichtet und die ehemaligen Umgänge wurden unterteilt. Unerwarteterweise blieben das Hofpflaster und das biapsidiale Nymphaeum unverändert bestehen und wurden in das neue Raumkonzept integriert. Vielleicht lieferte das prachtvolle Brunnenbecken sogar den Anstoß für das Raumkonzept: Der Hof wurde mit einer im Hanghaus 2 singulären naturnahen Gartenmalerei dekoriert (Taf. 39.1 und 85.1–5) und gemeinsam mit den exedralen Biclinien 14b und 14c in ein stimmungsvolles Sommertrichlinium umgewandelt. Am Nymphaeum wurden wasserspendende Skulpturen, eine Artemis und ein Fischer, effektiv aufgestellt.<sup>18</sup> Weitere – geschlossene – Trichlinien standen mit dem Raum 15 und dem Raum 7, der über die Wandöffnungen mit dem Marmorsaal verbunden blieb,<sup>19</sup> zur Verfügung. Der Hauseingang wurde verlegt, er führte jetzt über ein Marmorportal in der Nordwand in das Treppenhaus 2 und funktionierte gleichzeitig und gleichwertig als Zugang in das Untergeschoß, welches über *vestibulum* 4 erreichbar war, und in das über eine erneuerte, breite Treppe erschlossene Obergeschoß. In dem jetzt als *vestibulum* dienenden Raum war – ebenso wie im früheren Eingangsraum 5 – ein Totenmahlrelief in einer Nische eingemauert. Die Nutzung des Gartenhofs als repräsentativer Mittelpunkt des Untergeschoßes, in dem Gäste empfangen und bewirtet wurden, wird durch Graffiti bestätigt. Den eindrucksvollsten Beleg der Nutzung für Gastmähler liefert das Schmeichelgedicht an den großzügigen Gastgeber Eulalios (Taf. 91, GR 28), dessen ‚wohlmeinende Fürsorge, Freundschaft, Geschenke und Festmähler von ambrosischer Fülle‘ gepriesen werden.<sup>20</sup> Andererseits illustrieren diverse Ausgabenlisten von Tageseinkäufen, Zahlungsvermerke, Handwerkerrechnungen und Notizen – von denen eine mit Installationsarbeiten im Hof 21 verknüpft werden kann<sup>21</sup> – den polyfunktionalen Charakter des Hofes. Er war ein Bereich, an dem tagsüber der Hausherr mit seinen Sklaven, seinem Verwalter, Handwerkern und Lieferanten zusammentraf und verhandelte. In diesem Kontext ist ein Graffito über eine Weinlieferung von besonderem Interesse, in dem neben samischem Wein auch in Italien produzierter aminnäischer Wein aufgelistet wird.<sup>22</sup> Diese Notiz wird durch den Fund eines Amphorendepots im Kellerabgang des Raumes 22 (Taf. 205) perfekt ergänzt, da sich unter den acht Amphoren, deren Herkunft das gesamte Mittelmeergebiet umfaßt, auch eine Amphore aus Nordostitalien befindet.<sup>23</sup> Der in den Fels hineingearbeitete Abgang, der im Winter zur Bedienung des Heizsystems der Basilika diente, wurde im Sommer offenbar als kühler Lagerraum für Wein, Öl<sup>24</sup> und Fischprodukte genutzt. Da der Kellerabgang bereits mit Bauphase IV aufgegeben und verfüllt war, gehören das Graffito und auch die Amphoren in dieselbe Nutzungsphase. Amphoren waren genauso zum Zeitpunkt der Zerstörung in diversen Räumen der WE 4 deponiert, deren Typenvielfalt und speziell das italische Exemplar stellen im H2 eine Ausnahme dar. Die lobenden Epigramme auf den Gastgeber namens Eulalios haben somit einen realen und berechtigten Hintergrund: Der Hausherr der WE 4 war offensichtlich ein Weinliebhaber, der seine Gäste mit einem weit gefächerten Angebot von Weinen und anderen Spezereien, wie z. B. auch Essig, Garum<sup>25</sup> und Öl ‚aus aller Welt‘ verwöhnte. Vielleicht handelte er mit Delikatessen und Gütern des Tafelluxus, die er selbstverständlich auch seinen Gästen und Gastfreunden darbot. Einen anderen Blick in das Leben der Bewohner der WE 4 gewährt ein Graffito im Raum 22: Eine Geburtsanzeige des Mädchens Prokope, deren Geburtsdatum und -stunde wohl für die Erstellung eines Horoskopes vermerkt wurde.<sup>26</sup> Als Ort des freudigen Ereignisses kommen das *cubiculum* 15 oder auch der Raum 14d in Frage.

Der in Bauphase III aufwendig ausgebaute Treppenaufgang in das Obergeschoß deklariert das obere Stockwerk vermehrt als repräsentativen Funktionsbereich. Die mit Architekturteilen aus Marmor und Granit ausgestatteten Säulenhallen der Obergeschoß-Galerien erhielten in Bauphase III eine rotgrundige Malerei mit Philosophenporträts. Die Philosophen/Musen-Galerie war damit, nachdem es im Untergeschoß keine Peristylumgänge mehr gab, in das Obergeschoß verlagert worden.<sup>27</sup> Ein Festsaal über der Basilika war mit einem *opus sectile*-Boden (Taf. 110–112) und einer architektonisch gegliederten Marmorwandvertäfelung (Taf. 108) höchstrangig ausgestattet.<sup>28</sup> Ein weiteres *trichlinium* im Raum 9 mit einem hochwertigen Mosaikpaviment und eine marmorverkleidete Latrine ergänzen das Bild dieses Obergeschoßes als Ort der Repräsentation und des Gästeempfangs – und angezeigt durch die Malereiausstattung – darüber hinaus als Ort der Muße. Ein Trep-

<sup>15</sup> Taeuber, Kap. VI, GR 2.

<sup>16</sup> Dazu s. Koller, Chronologie, 119–136.

<sup>17</sup> Ladstätter, Kap. XIV.2.4 (BII/1-BII/3).

<sup>18</sup> Vgl. Rathmayr, Kap. XIII.3.2.2.

<sup>19</sup> Der Marmorsaal erhielt jetzt über diese ‚Fenster‘ kein Tageslicht mehr.

<sup>20</sup> Siehe Taeuber, Kap. VI.6 und 9, GR 28 (mit weiterer Literatur). Weitere Graffiti stehen im Zusammenhang mit Gastmählern, dazu s. Taeuber, Kap. VI.6, GR 34, 44, 47.

<sup>21</sup> Vgl. Thür, Kap. X.2.1.

<sup>22</sup> Taeuber, Kap. VI.6, GR 27.

<sup>23</sup> Ladstätter, Kap. XIV.2.8.11.

<sup>24</sup> Ein Graffito im Raum 22 vermerkt das Ungeschick wohl eines Sklaven, der bekennt, 4 (Maßeinheit) Öl verschüttet zu haben; vgl. Taeuber, Kap. VI, GR 55.

<sup>25</sup> Die Amphoren dienten auch zum Transport der in der Antike hochgeschätzten Fischsauce, dem Garum. Somit könnte auch das Graffito, das Essig und Garum hochleben läßt, in Korrelation zu den Geschäften des Hausherrn durchaus wörtlich gemeint sein; vgl. Taeuber, Kap. VI, GR 34.

<sup>26</sup> Taeuber, Kap. VI.6, GR 60.

<sup>27</sup> Vgl. dazu Zimmermann, Kap. V.2.3.

<sup>28</sup> Vgl. Koller, Kap. VII.1 und VII.2 (*opus sectile*-Boden).

## XXI Die WE 4 – Zusammenfassung und Ergebnisse

penhaus führte außerdem zu einer weiteren Ebene der WE 4 hinauf, einem zweiten Obergeschoß, das mit einer kleineren Architekturordnung ein Teilperistyl mit zweiseitigen Galerien und mindestens einen Hauptraum mit einem Mosaikboden aufwies. Die Ausstattung zeigt auch hier zweifelsfrei eine Nutzung für Repräsentation und Gästeempfang an. Für die Funktion und Nutzung der WE 4 und darüber hinaus des gesamten Hanghaus 2 ist es von Interesse, daß die Ebene des 1. OG der WE 4 in den Bauphasen II und III mit der Wohneinheit 1 über einen Durchbruch durch die Südterrassenmauer verbunden war.

Bauphase IV (Taf. 80–81) ist in WE 4 durch eine fast durchgehende Neuausstattung der Wände (Taf. 86) und eine Verfüllung der Böden in zahlreichen Räumen gekennzeichnet. Bauliche Maßnahmen beschränkten sich auf den Hof 21 und den Raum 7, dessen Nordfenster zum Marmorsaal jetzt zugemauert wurden. Gleichzeitig wurde das Westfeld der Wand 21/7 geöffnet, so daß Raum 7 über ein Fenster mit einem niedrigen Sockel mit dem Hof verbunden war, der Raum erhielt eine weißgrundige Mäusenmalerei. Im Hof wurde das Wasserbecken aufgegeben, verfüllt, und der Marmorboden neu verlegt. Eine der beiden Brunnenskulpturen, die Artemis-Statue (Taf. 139), wurde in der Wandnische im Raum 7 aufgestellt. Der Hof und der zweite Repräsentationsraum, der Raum 15, erhielten eine Marmorimitationsmalerei, im Vorraum 22, der die Funktion eines Servier- und Anrichterraumes hatte, wurde die weißgrundige Felder-Lisenen-Malerei mit Jagdszenen erneuert. Nur die exedralen *cubicula* 14b und 14c blieben unverändert. Im EG lagen als Räume mit repräsentativer Funktion der Hof 21 mit den Biclinien 14b und 14c, das Musenzimmer 7 und die Raumgruppe 15–22, auch das Nebenzimmer 14d mit der Streublumenmalerei konnte bei Empfängen genutzt werden. Die Graffiti auf der Malschicht der Bauphase IV enthalten weiterhin Hinweise auf Gastmähler mit Segenswünschen, Gedenken an abwesende Personen etc. Neben Zahlungsvermerken und ähnlichen ökonomischen Notizen wurden auf dieser Malschicht auffallend viele Alphabete eingeritzt, die den Eindruck von Schreibübungen machen, außerdem fällt die große Anzahl qualitativ hochstehender Ritzzeichnungen auf.<sup>29</sup> Der Hof 21 dürfte demnach in Phase IV für Unterrichtszwecke genutzt worden sein, so daß auf eine Tagesnutzung im familiären Bereich geschlossen werden kann; der Hof diente als offener Raum, in dem ein Lehrer oder Erzieher die Kinder des Hauses und lernwillige Mitglieder des Haushalts unterrichtete. Im Obergeschoß wurde in Bauphase IV an der Westseite SR 9d der Zwischenterrasse ein großer Herd eingemauert. Er korreliert bestens mit dem Raumprogramm dieser Hausebene, in der mit einem Festsaal und diversen *triclinia* und *cubicula* die Räumlichkeiten für Gästeempfang überwiegen. Der Durchbruch zur WE 1 wurde hingegen wieder verschlossen und vor dieser Vermauerung ein Nymphaeum installiert.

In Bauphase IV' (Taf. 82) wurden im Hof 21 die offenen Felder zu den exedralen Räumen 14b und 14c und auch das Feld zum Raum 7 zugemauert, womit der Repräsentationsbereich empfindlich eingeschränkt wurde. Wie im Kapitel XX zu den Raumfunktionen der letzten Nutzungsphase ausgeführt wurde,<sup>30</sup> besaß das UG in Phase IV' ausgesprochen viele Nebenräume und hauswirtschaftlich genutzte Räume<sup>31</sup>. Das Untergeschoß war in der letzten Nutzungsphase trotzdem ein Bereich für Repräsentation: Die neu zugemauerten Wandflächen wurden im vorhandenen System der Marmorimitation nachgemalt (Taf. 37). Auch auf diesen Malereien finden sich außer einem Segenswunsch und einer Lobpreisung Roms weitere Alphabetübungen, die Nutzung des Hofes wurde demnach beibehalten. Für Gästeempfang standen außer dem Hof weiterhin die Räume 7 und die Raumgruppe 15 + 22 – auch wenn die *triclinia* nahezu ohne Tageslicht waren – zur Verfügung. Die Fundinventare der Räume 14 (Textabb. 43), 14a, 14aG und 14cG (Textabb. 40) zeigen ihre Nutzung als Vorrats- und Wirtschaftsräume. Und auch im Vorraum 19 (Textabb. 44, Taf. 227) stand in der Südostecke ein Wandschrank mit Geschirr und mehreren Ständerlampen. Diese mehrarmigen Beleuchtungskörper waren polyfunktional; sie dienten als Räuchergefäße und verkörperten gleichzeitig kostspieligen Hausrat, der mit Dekorationen wie z. B. einem Sarapiskopf darüber hinaus eine kultische Funktion wahrnehmen konnte. Weitere Exemplare dieses Lampentyps befanden sich im Fundinventar der Räume 14 (Textabb. 43) und 14a. Vergleichbar den Totenmahlreliefs und Götterstatuetten dürfte ihnen eine schützende Funktion über das Haus, seine Bewohner und seine Gäste zugeschrieben worden sein. Die Hauptebene für Repräsentation lag aber zweifellos im ersten Obergeschoß, welches nicht nur Räume für größere Gastmähler, sondern auch die Infrastruktur für deren Versorgung mit einer Küche und einem großen Ofen hatte.

Die für die WE 4 für die Bauphasen II bis IV' nachzuweisende repräsentative Nutzung des – bzw. seit Bauphase III – der beiden Obergeschoße ist ein unerwartetes Ergebnis dieser Arbeit. Nach stillschweigend akzeptierter allgemeiner Forschungsmeinung lagen in antiken Wohnbauten im Oberschoß vorwiegend untergeordnete Räume eher privater Nutzung bzw. war dort das Personal untergebracht.<sup>32</sup> Derartige Forschermeinungen sind selbstverständlich nicht unbegründet, da in den Vesuvstädten, in Pompeji und Herculaneum mehrfach im Verhältnis zum Untergeschoß schlechter ausgestattete Räume oder auch Wohneinheiten angetroffen wurden.<sup>33</sup> Für den Befund der WE 4 scheint es Parallelen in Delos zu geben, für das Monika Trümper für 75 % der von ihr untersuchten Häuser Obergeschoße feststellte, von denen etwa zwei Drittel besser ausgestattet waren als die Untergeschoße. Da in Delos in zahlreichen Fällen die Zugänglichkeit ungeklärt ist, ist dort die gemeinsame Nutzung von Untergeschoßen und Obergeschoßen allerdings zweifelhaft und die gut ausgestatteten Obergeschoße werden als Stockwerkseigentum interpretiert. Beim derzeitigen Stand der Bearbeitung des H2 kann noch nicht beurteilt werden, inwieweit sich dieses für die WE 4 erzielte Resultat auf die anderen WE des Hanghauses 2 übertragen läßt. Mit gebotener Vorsicht können derzeit folgende Befunde ausgewertet werden: In der WE 6 gab es zwar ebenfalls zwei Obergeschoße, da dort aber die großen Festsäle mindestens zwei Geschoßhöhen einnahmen, war die Grundfläche der Obergeschoße reduziert. Mit den großen Festsälen 31 und 8 lag die Haupt- und Repräsentationsebene eindeutig im Untergeschoß. In der WE 1 hingegen fällt – ähnlich wie im UG der WE 4 – das Fehlen von höchstrangigen Wandausstattungen, d. h. Marmorwandverkleidungen, auf. Diese scheint es aber sehr wohl im Obergeschoß, das ebenerdig von der Hanghausstraße be-

<sup>29</sup> Siehe Taeuber, Kap. VI, GR 75, G 80, G 101–105.

<sup>30</sup> Siehe Thür, Kap. XX.2.

<sup>31</sup> Vgl. Wulf, Stadtgrabung, 182.

<sup>32</sup> So z. B. Dickmann, Domus, 21: »Es ist nicht unwahrscheinlich, daß gerade Sklavenfamilien auch in engen und nur über Leitern oder steile Stiegen zugänglichen ‚Obergeschossen‘ untergebracht waren. [...] Steile und schmale Stiegen sprechen in nicht wenigen Fällen dafür, daß sie einen Zugang – und dies vor allem in großen Häusern – zu untergeordneten Räumen eröffneten. Unwahrscheinlich ist demgegenüber ihre regelmä-

ßige Nutzung in Verbindung mit dem Empfang auswärtiger Besucher«; ähnlich bei Zanker, Pompeji, 18: »Ob es im übrigen über diese repräsentativ ausgestatteten und multifunktional genutzten Räume im Erdgeschoß hinaus in den meist nicht erhaltenen und nur selten im Detail zu rekonstruierenden Obergeschossen intimer genutzte, in unserem Sinne ‚private‘ Räume wie Schlaf- und Kinderzimmer gab, ist bislang unklar. Man sollte es aber wohl annehmen.« Auch Allison, House Contents, 80, schreibt Räumen in Obergeschossen eine Nutzung als Privaträume oder Vorratsräume zu.

<sup>33</sup> Dazu vgl. Dickmann, Domus; Pirson, Mietwohnungen.

treten werden konnte, gegeben zu haben.<sup>34</sup> Allgemeinverbindliche Regeln über die Lage der Repräsentationsräume scheint es somit im Hanghaus 2 nicht zu geben. Die Verteilung auf unterschiedliche Ebenen dürfte eine Form der Vervielfältigung der Repräsentationsbereiche darstellen. Dem Hausherrn standen je nach Status und Anzahl der Gäste nicht nur verschiedene Räume und Raumgruppen auf einer Ebene zur Verfügung – wie man sie z. B. in großen Villen findet –, sondern er konnte zusätzlich unter Räumen in verschiedenen Stockwerken wählen.

Schlußendlich ist die Frage nach dem Hausherrn und Besitzer der WE 4 zu stellen. Die enge Vernetzung der WE 4 mit der WE 6 wurde schon mehrfach aufgezeigt und als Indiz für einen gemeinsamen Eigentümer interpretiert.<sup>35</sup> Der Hausherr der WE 6 für Bauphase III ist bekannt, es handelt sich um ein Mitglied der ephesischen Nobilität, den Alytarchen *C. Flavius Furius Aptus*, der das Amt eines Dionysospriesters innehatte. Ob man ihn und seine Familie – wie an anderer Stelle vorgeschlagen – als Eigentümer des gesamten H2 (in Bauphase III) ansehen darf, soll hier nicht neuerlich diskutiert werden, eine besser fundierte Beurteilung der Besitz- und Eigentumsverhältnisse setzt die abschließende Auswertung des gesamten Hanghaus 2 voraus, zumindest aber der WE 6. Nicht zwangsläufig im Widerspruch zu Aptus als *dominus* steht das Loblied auf Eulalios als Gastgeber im Gartenhof der WE 4: Der Name ist für Ephesos unbekannt, es könnte sich der Namensform nach um einen Aliasnamen handeln.<sup>36</sup> Außerdem ist ohnehin kaum davon auszugehen, daß Aptus als Patron der Familie persönlich die relativ kleine WE 4 bewohnte, sie könnte einem Familienmitglied, einem Verwalter oder einem Geschäftsführer (namens Eulalios?) zur Verfügung gestellt worden sein. Der Hausherr kann eventuell mit einem Importgeschäft oder Handelshaus – vielleicht im Besitz des Aptus – zu tun gehabt haben, welches Waren für Tafelluxus verhandelte, wie die Amphoren für Wein, Öl und Fischerzeugnisse aus dem gesamten Mittelmeergebiet und aus dem Schwarzmeergebiet zeigen. Mit Bauphase IV werden Veränderungen greifbar, die einen Wechsel der Besitzverhältnisse anzeigen: Alle baulichen Verbindungen zu den Nachbarwohnungen WE 6 und WE 1 werden aufgegeben und vermauert, der Zugang zu dem Heizsystem der Basilika wurde verfüllt. Die WE 4 war in der letzten Nutzungsphase so ausgestattet, daß jede Ebene eine mehr oder weniger vollständige Funktionseinheit darstellte, darüber hinaus bildete sie über alle Ebenen hinweg eine perfekte *domus*. Im EG der WE 4 lagen relativ zahlreiche Nebenräume und Wirtschaftsräume, sie war somit überdurchschnittlich für wirtschaftliche, hauswirtschaftliche und familiäre (Unterricht)-Belange ausgerüstet. So war sie letztlich doch ein Wirtschafts- und Personaltrakt, dessen Funktion aber nicht im Kontext der WE 6, sondern der Obergeschoße der WE 4 zu sehen ist.

## XXI.1 Summary (translated by Ingrid Adenstedt)

### Preface

Terrace house 2 is the best preserved housing complex of Roman imperial times in the Eastern Mediterranean. The *insula* of approx. 4000 m<sup>2</sup>, with seven housing units, was erected on several man-made terraces. The building in the city centre, near the Agora, follows the orthogonal street system. On the north side, *tabernae* of the building complex border on the *embolos* (modern Curetes-Street), which lies diagonally to the city grid. Terrace house 2 was excavated by Hermann Vettters in the years 1962 to 1985. The decoration of the upper five housing units was published in 1977 by Volker Michael Strocka (wall painting) and Werner Jobst (mosaics), each with a prefix by Vettters concerning the building history. At that time, the proposed chronology placed the erection of the housing units in Augustan times, the destruction and abandonment in the beginning of the 7<sup>th</sup> century AD. This dating needs to be revised after examination of the work on the relevant findings carried out for the publication: Terrace House 2 was destroyed by an earthquake during the times of Gallienus, in the third quarter of the 3<sup>rd</sup> century AD. It was abandoned to such an extent that no refurbishment took place.

The publication of housing unit 4 is presented contextually; the building features and the whole material legacy that was excavated and located in unit 4, as far as they can be stratigraphically ordered according to the destruction horizon and, therefore, moment of destruction, were evaluated together. For this reason not only the building features of the final utilisation phase and its respective surface decoration (i.e. primarily the wall painting, a few remains of marble panelling, relatively few mosaic and marble floors) can be analysed, but also all of the moveable items. These are composed of sculpture, marble inventory, finds of metal and bone, coins, clay figurines, a considerable amount of glass findings and a large quantity of pottery, amphorae, lamps, *thymiateria* etc. The inventory of finds contains hardly any furniture and their relicts and also very little jewellery. In addition to the findings and finds, the graffiti were evaluated, which supply valuable information concerning the usage of the different areas of the house and also the jobs and other activities of the residents in their daily life.

### Building features

The results of the building research, the test pits, the decoration phases and the finds are summarized diachronically: in housing unit 4, one Hellenistic phase, four building phases resp. decoration phases and two intermediate building phases were determined. Evidence of the Hellenistic usage (plate 70.1) was observed in the northern half of the terrace, namely a house pit, two post-holes and two shaft wells.<sup>37</sup> Respective pottery deposits date these building structures to the second half of the 2<sup>nd</sup> century BC.<sup>38</sup> In building phase I<sup>39</sup> (plate 70.2) the basic disposition of housing unit 4 was created, together with the construction of the *insula* as a self-contained structure with peristyle houses. The walls, especially on the southern part of the terrace, existed until the destruction. They create a peristyle court with rooms arranged in a u-shape. The ground plan of this first courtyard is determined by the walls of the court and edges of the stylobate on three sides. The courtyard had a slightly rectangular form and, therefore, deviated only marginally from the ideal of a quadratic peristyle court.<sup>40</sup> On the north side were three large halls. For N 2, the middle one, a white tessellated floor is documented. The laying technique suggests an edge-strip, probably a

<sup>34</sup> Dazu s. Koller, WE 1 und 2 (in Druck).

<sup>35</sup> Thür, Chronologie, 62f.; H. Thür, Mehrgeschossige Stadthäuser in Ephesos. Die Wohneinheiten 4 und 6 des Hanghaus 2, in: M. Droste - A. Hoffmann (Hrsg.), Wohnform und Lebenswelten im interkulturellen Vergleich (2004) 21–35; dies., Das Hanghaus 2 in Ephesos. Neue Ergebnisse zu Bauforschung und Chronologie, Bericht 42. Tagung der Koldewey-Gesellschaft 2002 (2004) 227–232.

<sup>36</sup> Vgl. Taeuber, Kap. VI.7.

<sup>37</sup> Cf. thür, chapter IV.1.

<sup>38</sup> See Ladstätter, chapter XIV.2.1.

<sup>39</sup> See Thür, chapter IV.2.

<sup>40</sup> See Wulf, Stadtgrabung, 176f.

## XXI.1 Summary

strip for the couches, of an ornamental mosaic pavement. Apart from the large northern rooms, the rooms in the west must have been main rooms, as the only fragment of wall décor of phase I in room 23, a stucco-like plaster with a dense white surface, indicates. The entrance to the peristyle house was composed of a *vestibulum* in room 5 which led directly from Stiegengasse 1 into the peristyle. Housing unit 4, with a floor space of 360 m<sup>2</sup>, probably consisted of seven main rooms, which corresponds to the standard of peristyle houses in Pergamon.<sup>41</sup> Due to the concluding evaluation of the pottery deposits from rooms 6 and 7 building phase I can be dated to late-Augustan times.<sup>42</sup> Therefore housing unit 4 was erected in the 2<sup>nd</sup> decade of the 1<sup>st</sup> century AD, at the same time as the other housing units of the terrace house 2. A building sacrifice – a deposit of eight vessels – which was embedded in a specially made rock pit at the edge of the northern stylobate of the open court (plate 70.2, 135.1, 169, 170, fig. 28), does not date building phase I but was deposited in the middle of the 1<sup>st</sup> century AD, in context with later reconstruction work. Evidence for this construction could not be found because of the complete reconstruction of the courtyard at a later time.<sup>43</sup>

In building phase II<sup>44</sup> (plate 71 to 74), the northeast part of the housing unit was severely altered: due to the massive expansion of housing unit 6 on the lower terrace, with the erection of the marble hall, only room N 3 remained of the northern rooms of housing unit 4. At the same time, the peristyle court of unit 4 received an exactly quadratic and, therefore, ideally proportioned form. In the centre of the now marble-paved court, an elaborate water fountain was installed. The peristyle halls received high-ranking red grounded painting (Socrates-Urania) with mythological scenes (Achilleus) in the upper zone, fragments of which remain on all four sides (plate 83.1 to 5)<sup>45</sup>. The western rooms were decorated with stucco-cuboids. At the same time, and probably as compensation for the diminished floor space, the upper story was extended, the disposition of the ground plan following the lower story.<sup>46</sup> Fragments of dark-grounded wall-painting, similar to the Socrates-painting, document an equivalent painting décor for the walls of the first floor gallery (plate 74.1). On the surface of the painting, from both the ground and the upper floor are several intact epigrams on hospitality.<sup>47</sup> These notes in the “guest-book” of housing unit 4 confirm the function of the peristyle courts, derived from the architectural form and the high-ranking wall painting: as a highly frequented area for representation and reception of guests – both on the ground floor and the first floor. For the evaluation of the usage of the lower peristyle, it has to be taken into consideration that the peristyle resp. the north porticus was connected to the festive hall of housing unit 6, the marble hall, through two large openings in the wall. The stylistic classification of the pilaster capitals of the marble hall<sup>48</sup> provide a *terminus ad quem* for building phase II. The contextual analysis of several deposits by Sabine Ladstätter confirms the dating of building phase II to the early 2<sup>nd</sup> century AD.<sup>49</sup>

In building phase III<sup>50</sup> (plate 75 to 79), the massive block of basilica 8, as part of the progressive expansion of housing unit 6, built up further areas of housing unit 4 and caused a new fundamental reconstruction. The former disposition of the peristyle was abandoned, since the basilica intersected the northwestern part of the halls and, therefore, prevented galleries from existing on all four sides. A pilaster court with partially closed walls was erected instead and the former halls were partitioned. Unexpectedly, the marble floor and the bi-apsidal fountain remained intact and were integrated into the new room concept. Maybe the splendid fountain even provided the impulse for this concept: the courtyard was decorated with a, for terrace house 2 unique, naturalistic garden-painting (plate 39.1 and 85.1–5) and, together with the *biclinia* 14b and 14c, was altered into an atmospheric summer-*triclinium*. Water-spending sculptures, an Artemis and a fisher, were effectively situated at the fountain.<sup>51</sup> Further – closed – *triclinia* were available with rooms 15 and 7, which was still connected to the marble hall through the wall openings.<sup>52</sup> The entrance was altered, now leading through a marble portal in the north wall into the staircase 2 and acting as an equivalent access to the ground floor, which was reachable through *vestibulum* 4, and over a renewed wide staircase to the upper story. The usage of the garden court as a representative centre of the ground floor, where guests were received and entertained, is confirmed through graffiti.

The, in building phase III, expensively expanded staircase to the first floor increasingly confirms the upper story as the representative area. The galleries of the upper story were furnished with architectural parts made of marble and granite and received a red-grounded wall-painting with portraits of philosophers. The philosopher/muse-gallery was obviously moved to the upper story since there were no more halls on the ground floor.<sup>53</sup> A festive hall over the basilica was very highly decorated with an *opus sectile*-floor and an architecturally constructed marble panelling.<sup>54</sup> A further *triclinium* in room 9, with a mosaic of high quality, and a marble panelled latrine complete the picture of the upper story as an area of representation and reception of guests but also – indicated by the wall painting – as an area of leisure. A staircase led to another floor of housing unit 4, a second story, that, demonstrating a smaller architectural order, was equipped with a partial peristyle with galleries on two sides. The second story contained at least one main room with a mosaic floor. Here, the décor also shows, without doubt, usage for representation and reception of guests. For the function and the usage of housing unit 4 and also of the whole terrace house 2, it is of interest that in the building phases II and III the first floor of unit 4 was combined with unit 1 through an opening in the southern wall of the terrace. As a result, the residents and guests had access to housing unit 1 and the bath that was installed there.<sup>55</sup>

Building phase IV<sup>56</sup> (plate 80 to 81) is distinguished by an almost entire redecoration of the walls (plate 86) and a filling of the floors in numerous rooms. Construction work was confined to court 21 and room 7, where the windows to the marble hall were closed off. At the same time the western part of the wall between rooms 21 and 7 was opened, so that room 7 was connected to the courtyard through a window above a low base. The room was decorated with a white-grounded painting with muses. In the courtyard, the water fountain was abandoned and fil-

<sup>41</sup> Wulf, Stadtgrabung, 176–182.

<sup>42</sup> Cf. Ladstätter, chapter XIV.2.2.1 to 3. The former dating by the building sacrifice to the middle of the 1<sup>st</sup> century AD, which was expressed on various occasions, must be revised.

<sup>43</sup> It can only be found in the area of the court of phase I which was built-over by the water fountain. The southside of the courtyard was not excavated.

<sup>44</sup> See Thür, chapter IV.3.

<sup>45</sup> For proof of the concurrence of the Socrates-painting and the mythological painting of the upper zone see Zimmermann, chapter V.2.2; a different view has Stroocka, Fresken, 294–297.

<sup>46</sup> The upper story could be reached through the internal staircase, but also directly from Stiegengasse 1.

<sup>47</sup> Taeuber, chapter VI, GR 2.

<sup>48</sup> See Koller, Chronologie, 119–136.

<sup>49</sup> Ladstätter, chapter XIV.2.4 (BII/1-BII/3).

<sup>50</sup> See Thür, chapter IV.4.

<sup>51</sup> Cf. Rathmayr, chapter XIII.3.2.2.

<sup>52</sup> The marble hall did not receive any daylight through these “windows” anymore.

<sup>53</sup> Cf. Zimmermann, chapter V.2.3.

<sup>54</sup> Cf. Koller, chapter VII.1 and VII.2 (*opus sectile*-floor).

<sup>55</sup> Cf. Rathmayr, WE 1 und 2 (in print).

<sup>56</sup> See Thür, chapter IV.5.

led and the marble floor re-laid. One of the sculptures of the fountain, the sculpture of Artemis (plate 139), was displayed in a niche in room 7. The courtyard and the second representative room, room 15, received a painting imitating marble panelling. Room 22, which functioned as a service room, was redecorated with a white-grounded painting depicting hunting scenes. Only the *cubicula* 14b and 14c remained as they were. The representative rooms of the ground floor were court 21 with the *biclinia* 14b and 14c, room 7, with paintings of muses, and the group of rooms 15–22. The secondary room 14b with flower-painting could also be used during a reception. The graffiti on the painting of building phase IV continue to contain references to banquets with blessings, commemoration of absentees etc. A big hearth was erected on the western side of SR 9d, on the intermediate terrace of the first floor. It correlates entirely with the room programme for this floor, where the rooms for the reception of guests predominate, including a festive room and miscellaneous *triclinia* and *cubicula*. The door to housing unit 1 was closed and a fountain erected in front of it.

In building phase IV' (plate 82), the open wall-sections to the rooms 14b, 14c and 7 were closed so that the representation area was severely limited. In chapter XX, regarding the functions of the rooms,<sup>57</sup> it is elaborated that the lower floor contained notably many secondary domestic rooms in phase IV'.<sup>58</sup> The ground floor was, nevertheless, a representative area: the newly closed walls were repainted in the existing system imitating marble panelling (plate 37). Also on the surface of these paintings, a blessing and a praise of Rome can be found, the usage of the court thereby remaining. Apart from the courtyard, rooms 7 and 15–22 were available for the reception of guests, even though the *triclinia* hardly received any daylight. The inventory of the rooms 14 (fig. 43), 14a, 14aG and 14cG (fig. 40) show usage as storage and economic areas. The main floor for representation was, without doubt, the first floor which contained not only rooms for banquets but also the infrastructure for their maintenance, with a kitchen and a large oven.

#### The décor

The wall painting as the most important decorative element of housing unit 4, was re-examined on the basis of new insights. Additionally, the fragments of wall painting, which had not been considered before, were analysed.<sup>59</sup> Using a new methodical approach, Norbert Zimmermann examined the connection between the different decoration schemes, documenting the paintings of the main- and secondary rooms under numerous gradations.<sup>60</sup> One aspect regards the proportion of main and secondary rooms and the quality of the painting. The qualitative gradation of the painting according to a “private” or a “public” use of the rooms becomes evident. Another aspect concerns the relationship between genre and style of the period. The painting in the peristyle court of building phase II (plate 83.7 to 84.3) shows considerable differences in style and quality between the middle zone (Socrates, Urania) and the upper zone (Achilleus scenes). They are to be seen as intentionally chosen forms of presentation. A further aspect regards the workshops and the local style. On the one hand, the continuous layers of plaster prove the contemporaneity of very different paintings, revealing the spectrum of the workshop painters. On the other hand, the similarity of paintings in the upper zones (unit 4, room 15 and unit 6, room 36b) bear reference to workshops crossing the boundaries of the apartments. The final aspect regards the intended and actual use. The graffiti, but also the inventory, allow statements concerning the actual use of the rooms to be made. The praise of the host, i.e. the Eulaios-graffito on the garden painting of phase III, documents its use as a banquet room. The representative functions of the upper floor of phase II are also documented through graffiti.

On the other hand, the graffiti, presented by Hans Taeuber, illustrate the multi-functional character of the courtyard. These include numerous daily shopping expense lists, references to payment, craftsmen's bills and notes – one of which can be connected to installation work in room 21. It was an area where the landlord met and dealt with his servants, his caretaker, craftsmen and deliverymen during the day. In this context, a graffito about a wine delivery is interesting; it lists wine from Samos and also Aminean wine from Italy.<sup>61</sup> This note can be perfectly complemented by a depot of amphorae, located on the stairs to the cellar of room 22, because one of the eight amphorae, which came from the entire Mediterranean area, originated in Northeast Italy.<sup>62</sup>

Marble panelling and floors, examined by Karin Koller, are not well represented in housing unit 4, compared to the other units in terrace house 2.<sup>63</sup> Except for the marble floor in court 21 (plate 109.1 and 2), they are mainly documented on the first floor through an *opus sectile*-floor (plate 110.2 to 112.2) and an architecturally constructed wall panelling (plate 108.1–3) in room 10. The diversity of the loose marble fragments implies other applications. The décor fragments of mosaic floors and marble architecture also belong to the upper stories. The fragments of a mosaic floor from the second story – preserved only through the excavation documentation – could be reconstructed by Veronika Scheibelreiter and Ingrid Adenstedt (plate 113.2 to 115.2).<sup>64</sup>

The central bi-apsidal water fountain<sup>65</sup>, in the peristyle court of phase II and in the garden court of phase III, offers an example of the significant décor element “fountain”. The fountain was also – with a high probability – the location for two sculptures: a statue of Artemis (plate 139), which was later set up in a niche in room 7, and the statue of a fisherman<sup>66</sup> (plate 137). The location of four reliefs is known; the two funerary reliefs, S 3 and S 4, were situated in the room for house cult 5. Another funerary relief (S 2) was built into vestibule 4 (plate 138) and the relief showing nymphs (S 13, plate 141.2) belonged to the enclosure of the shaft-well in wall 4/19. The majority of the sculptures were made in late-Hellenistic times and stayed in use until the destruction. A second group of sculptures from the 2<sup>nd</sup> century AD could have been purchased in course of the building phases II and III. Apart from the appreciation of antique works, their remaining in housing unit 4 could be ascribed to legal regulations, according to Elisabeth Rathmayr.

<sup>57</sup> See Thür, chapter XX.2.

<sup>58</sup> Cf. Wulf, Stadtgrabung, 182.

<sup>59</sup> Zimmermann, chapter V.1.

<sup>60</sup> Zimmermann, chapter V.4.1.

<sup>61</sup> Taeuber, chapter VI.9, GR 27.

<sup>62</sup> Ladstätter, chapter XIV.2.8.11.

<sup>63</sup> Cf. Koller, chapter VII.

<sup>64</sup> Cf. Scheibelreiter, chapter VIII.3.

<sup>65</sup> Cf. Michalczuk, chapter X.1.1.

<sup>66</sup> Cf. Rathmayr, chapter XIII.

## XXI.1 Summary

### Finds

The finds of housing unit 4 – particularly pottery, analysed by Sabine Ladstätter, receiving priority due to its quantity and significance – are divided into finds of recent excavations<sup>67</sup> (1992–1998) and the material derived from the layer of destruction. With the help of the dateable pottery from the test pits of the 90ies, the floors, wall décor and relative chronological building phases could be brought into an absolute chronological framework.<sup>68</sup> The analysis of the pottery<sup>69</sup> and coins<sup>70</sup> from the destruction layer verifies an earthquake in the third quarter of the 3<sup>rd</sup> century AD, which destroyed housing unit 4 and the entire terrace house 2. The inventories of rooms 14, 14a, 14aG and 14cG show usage as storage rooms and economic areas. A closet stood in the southeast corner of room 19, containing dishes and several stem lamps. These multi-armed lamps were multi-functional; they served as ritual vessels and, at the same time, represented costly household effects (fig. 44, plates 227). Decorated for example with a head of Serapis they could have functioned as cult objects. Further exemplars of these lamps were found in the inventory of rooms 14 and 14a (fig. 43). Comparable to the funerary reliefs or statuettes of gods, a protective function for the house, its residents and its guests can also be attributed to these lamps.<sup>71</sup> At the time of destruction, several amphorae were deposited in different rooms of unit 4; the wide variety of types can be shown through a depot on the staircase to the cellar of room 22, an Italic exemplar being a particular exception in terrace house 2.<sup>72</sup> This deposit shows together with numerous graffiti, especially a bill for wine<sup>73</sup>, the international economic contacts of the province capital. If required, a host could serve an international palette of wine, olive oil, *garum* and other specialities.

The analysis of the glass finds by Martina Schätzschock showed that, apart from pottery, a luxurious dinner service made of glass was also stored in racks in rooms 14 and 14cG. However, the finds of metal are, as Sonja Jilek could observe, noticeably few. Remains of furniture, as well as jewellery, are almost completely missing. Valuable and realisable household effects were therefore either brought into safety during the earthquake or were salvaged from the ruins.<sup>74</sup> Inventory of marble from housing unit 4 could only be identified through the leg of a bank from the entrance area and a basin of Pavonazetto from the upper floor.<sup>75</sup> Only six fragments of clay figurines stem from the destruction layer, their significance is limited.<sup>76</sup>

### Room function and analysis

The functions of the rooms can be evaluated through their position in the apartment, the décor and the inventory. An assessment, divided by floors, reveals the following picture: on the ground floor, all the functions necessary in an antique housing unit existed, except for the top-quality elements “peristyle court” and “large *triclinium*”. The representative area of the ground floor, with 85 m<sup>2</sup> or 44 % of the floor space, is relatively modest.<sup>77</sup> The living rooms and the secondary rooms (*cubicula* and *cellae*) occupied 38 m<sup>2</sup> resp. about one-fifth of the floor space. Remarkable are the numerous storage and household rooms (35 m<sup>2</sup>/18 %), even though a kitchen can not be reliably identified. Ursula Quatember compiled evidence for a house cult which is unique in terrace house 2: room 5 seems to have been used exclusively for cult. In context with house cult, further monuments were found in the rooms 4 and 19.<sup>78</sup> The middle floor possessed not only representative rooms expected for a housing unit of the nobility, covering 215 m<sup>2</sup> resp. 80 % of the floor space but also a kitchen identified by the large hearth. The household rooms took up only 6 % of the floor space. The latrine was remarkably luxurious. Living- and sleeping rooms (*cubicula* and *cellae*) took up about a tenth of the floor space. The upper floor can also – assuming a kitchen and a latrine existed – be seen as a functional unit. 58 % of the floor space was for representative rooms, no living and sleeping rooms can be explicitly identified.

The question whether the three floors were used separately or together cannot be definitely answered. In principal, the floors show elements that are required for functionally separated units, i.e. separate, lockable entrances, separate latrines and water supply and rooms for every function that was essential for an antique household of higher standards. Considering this question, it has to be kept in mind that antique rooms were used more variably. They could be adapted for particular needs and requirements through moveable furniture and inventory. For Vitruv VI.4.1, a seasonal usage of rooms was standard. This variability of rooms can be conveyed to areas and parts of the house, in our case to the floors. Therefore the question of separate or joint usage has to be answered diametrically. It is certain that all three floors were owned by one person. As an argument for joint usage, the shared court has to be mentioned. The court represented an intensive connection through illumination, interacting views and noise- and olfactory transmission but apparently views and representative outlooks were also intentionally staged. This only makes sense if shared usage existed. The lack of a kitchen on the ground floor (and the second floor?) and also the storage rooms in both of the upper floors create together, through joint usage, a perfect functional unit. A joint usage produces the following model: on the first floor, the landlord of housing unit 4 owned a large dining and festive room of about 50 m<sup>2</sup>. On the other floors at least one smaller dining room – with 16 m<sup>2</sup> an ideal *triclinium* – and at least one well equipped *cubiculum* existed. As a result, the landlord possessed rooms in different sizes and décor on every floor, especially on the upper stories, which gave him an assortment depending on the occasion, the status and the number of the guests.<sup>79</sup> Through the number of the rooms and floors, he could also show his guests his wealth as a member of the elite of the city. These rooms were closely connected to the highly equipped courtyard and its galleries in the upper floors. The construction of stacked representative units – with the variation of a partial peristyle on top of a full peristyle – comprised of the courtyard and reception rooms is in my opinion a multiplication of representative areas that can also be found in villas and city houses with the difference that the duplication does not take place on one floor but on multiple floors. This also made a seasonally differentiated usage possible. The variety of the courtyards and room units – including the representative rooms on the ground floor – display an element of representation.

<sup>67</sup> See Thür, chapter XII.

<sup>68</sup> See Ladstätter, chapter XIV.2.1 to XIV.2.7.

<sup>69</sup> See Ladstätter, chapter XIV.2.8.

<sup>70</sup> See Pfisterer, chapter XV.

<sup>71</sup> For the house cult see Quatember, chapter XX.3.

<sup>72</sup> See Ladstätter, chapter XIV.2.8.11.

<sup>73</sup> Taeuber, chapter VI, GR 27.

<sup>74</sup> See Jilek, chapter XVII.1.4.

<sup>75</sup> Cf. Quatember, chapter XIX.

<sup>76</sup> See Lang-Auinger, chapter XVIII.

<sup>77</sup> In Pergamon the courtyards of the smaller peristyle houses held 30–40 % of the floor space, in the palaces even 50 %, cf. Wulf, Stadtgrabung, 176.

<sup>78</sup> Cf. Quatember, chapter XX.3.

<sup>79</sup> Dickmann, Domus, 186–209.

The representative function of the upper stories of housing unit 4, shown in the building phases II to IV', is an unexpected result of this work. It was tacitly agreed by the common view of research opinion, that the upper floors in antique housing accommodated mainly secondary rooms of a private nature resp. rooms for the servants.<sup>80</sup> Of course these views are not unfounded; in the Vesuvian towns Pompeii and Herculaneum secondary rooms or secondary housing units can repeatedly be found in the upper stories.<sup>81</sup> Parallels for housing unit 4 seem to exist in Delos where M. Trümper ascertained upper stories for 75 % of the houses she analysed. About two-thirds of these were better equipped than the lower floors. The accessibility for numerous cases in Delos is, however, unexplained, so that a joint usage of lower and upper floors is doubtful. The highly equipped upper stories are interpreted as being self-sufficient apartments. At this stage of the research on terrace house 2, it can not yet be assessed, if the results concerning housing unit 4 can be conferred to the other units. The distribution of representative rooms on different floors could be a form of multiplication of representative areas. Depending on the status and number of the guests, not only different rooms and groups of rooms on one floor were available to the host, as seen in large villas, but he could also choose between rooms on different floors.

Finally, the issue of the landlord and owner of housing unit 4 is to be addressed. The close connection between the units 4 and 6 has repeatedly been pointed out and has been interpreted as evidence of a mutual house owner.<sup>82</sup> The landlord of housing unit 6 is known for building phase III, he was a member of the Ephesian nobility, the Alytarch C. Flavius Furius Aptus who held the position of a priest of Dionysos. Whether he and his family – as suggested elsewhere – are the owners of the whole terrace house 2 (in building phase III) shall not be discussed here. A more well-founded evaluation of the ownership requires a concluding analysis of terrace house 2. A eulogy to Eulalios as host, found in the garden court of housing unit 4, does not necessarily contradict with Aptus as *dominus*: the name is not known in Ephesos, but, according to the form of the name, it could be an alias.<sup>83</sup> It can also be assumed that Aptus, as patron of the family, did not personally live in the relatively small unit 4; he could have made it available to a member of the family, a caretaker or a manager (Eulalios?). The landlord probably dealt with an import business or a trading house – maybe belonging to Aptus – which traded in luxurious dinner services as implicated by the amphorae for wine, oil and fish produce from the entire Mediterranean area and the Black Sea. In building phase IV reconstruction is recognizable, revealing a change in the ownership: all connections to the neighbouring apartments 6 and 1 are abandoned and closed, access to the heating system of the basilica is closed off. In the last utilization phase, housing unit 4 was equipped in a way that every floor became a more or less separate unit but also formed a perfect *domus* that included every floor. The ground floor contained numerous secondary and domestic rooms and was ultimately an economic and service area, connected not with unit 6 but with the upper stories of unit 4.

## XXI.2 Türkçe Özet (Tercüme: Arzu Öztürk)

### Giriş

Yamaç Ev 2, Doğu Akdeniz Bölgesi'nde ele geçmiş en iyi durumdaki imparatorluk dönemi konut kompleksidir. Yedi konut biriminden meydana gelen yaklaşık 4000 m<sup>2</sup> büyüklüğündeki *insula*, yapay olarak oluşturulmuş çok sayıdaki terasın üzerine inşa edilmiştir. Yapılaşma ortogonal şehir planına uygun olarak gerçekleşmiştir, *tabernae*'li konut kompleksi kuzeyde şehir planına eğik olarak uzanan *embolos* (modern adı Kuratlar Caddesi) ile sınırlanır ve şehir merkezinde agoranın yakınında yer alır. Yamaç Ev 2 1962–1985 yılları arasında Hermann Vetters tarafından kazılmıştır, üst terasın beş oturma biriminin iç dekorasyonu 1977 yılında Volker Michael Strocka (Duvar Resimleri) ve Werner Jobst (Mozaikler) tarafından – her seferinde Vetters tarafından yapının tarihi ile ilgili bir tanıtma yazısıyla birlikte – yayınlanmıştır. Bu çalışmalar sırasında oluşturulan kronolojide araştırmacılara göre oturma birimleri ilk olarak Augustus döneminde inşa edilmiş, MS 7. yy'ın başında tahrip olmuş ve terk edilmiştir. Önemli buluntu malzemesinin yayına yönelik olarak sürdürülen araştırmalarının sonuçlarına göre, bu kullanım süresinin tekrar gözden geçirilmesi gerekmektedir: Yamaç Ev 2, daha MS 3. yy'ın 3. çeyreğinde, Gallienus zamanında meydana gelen bir deprem sonucunda zarar görmüş ve bir daha hiç bir dekorasyon yenilemesi yapılmamıştır.

Oturma birimi 4'ün yayını tüm verilerin bir konteks içinde değerlendirilmesiyle ortaya çıkmıştır, stratigrafik olarak tahribatın tarzını ve dolayısıyla tahribat anını belirleyen yapı kalıntılarıyla oturma birimi 4'de kazılıp bulunan tüm buluntular, birarada değerlendirilip yayında sunulmuşlardır. Bu şekilde sadece son kullanım evresine ait yapı kalıntıları ve oturma birimi 4'ün duvar resmi, az miktarda mermer duvar kaplaması, yine az sayıda mozaik ve mermer döşemeden oluşan bu evreye ait yüzeydeki dekorasyonu değil, tüm taşınabilir donanımda değerlendirilebilmektedir. Bunlar içinde heykeller, mermer buluntular, kemik ve metal buluntular, sikkeler, terrakotalar, içme servislerine ait çok sayıda cam buluntu ve büyük miktarda yemek ve kullanım kabı, amphoralar, lambalar ve thymiaterien vb. yer almaktadır. Buluntu envanteri içinde hemen hemen mobilya olarak nitelenebilecek hiç bir ev eşyası ve bunların kalıntıları bulunmamakta, aynı zamanda çok az sayıda süs eşyası yer almaktadır. Buluntu ve yapı kalıntıları ile birlikte özellikle evdeki bölümlerin kullanımı, etkinlikler, ticari işler, konutta yaşayanların günlük yaşamdaki görevleri ile ilgili çok değerli bilgiler veren grafitiler de değerlendirilmeye alınmıştır.

<sup>80</sup> I.e. Dickmann, *Domus*, 21: »Es ist nicht unwahrscheinlich, daß gerade Sklavenfamilien auch in engen und nur über Leitern oder steile Stiegen zugänglichen ‚Obergeschossen‘ untergebracht waren. [...] Steile und schmale Stiegen sprechen in nicht wenigen Fällen dafür, daß sie einen Zugang – und dies vor allem in großen Häusern – zu untergeordneten Räumen eröffneten. Unwahrscheinlich ist demgegenüber ihre regelmäßige Nutzung in Verbindung mit dem Empfang auswärtiger Besucher.«; also Zanker, *Pompeii*, 18: »Ob es im übrigen über diese repräsentativ ausgestatteten und multifunktional genutzten Räume im Erdgeschoß hinaus in den meist nicht erhaltenen und nur selten im Detail zu rekonstruierenden Obergeschossen intimer genutzte, in unserem Sinne ‚private‘ Räume

wie Schlaf- und Kinderzimmer gab, ist bislang unklar. Man sollte es aber wohl annehmen.« P. Allison, *House Contents*, 80, attributes rooms in upper stories usage as private rooms or storages.

<sup>81</sup> Cf. Dickmann, *Domus*; Pirson, *Mietwohnungen*.

<sup>82</sup> Thür, *Chronologie*, 62f.; H. Thür, *Mehrgeschossige Stadthäuser in Ephesos. Die Wohneinheiten 4 und 6 des Hanghauses 2*, in: M. Droste – A. Hoffmann (Ed.), *Wohnform und Lebenswelten im interkulturellen Vergleich* (2004) 21–35.

<sup>83</sup> Cf. Taueber, chapter VI.7.



## XXI.2 Türkçe Özet

### Yapı Kalıntıları

Oturma birimi 4 için bir hellenistik evre, dört yapı evresi ve buna bağlı dekorasyon evreleri ile iki ara evre tespit edilmiştir. Hellenistik Dönem kullanımına (Lev. 70.1) ait izlere sadece terasın kuzey yarısında rastlanmıştır, bunlar bir ev çukuru, bir kanal, iki dikme deliği ve iki kuyu çeşmesidir<sup>84</sup>. Bu yapısal sütrüktüre ait keramik kompleksi ile bu evre MÖ 2. yy'ın 2. yarısına tarihlendirilir<sup>85</sup>. Yapı evresi I'de (Lev. 70.2) oturma birimi 4'ün – aynı sırada peristilli evler ile dışa kapalı bir mimari anlayışta *insula*'nın yapılaşması da gerçekleşmiştir – planına ait temel öğeler yerleştirilmiştir; bu duvarlar tahribat evresine kadar terasın güney kısmında ayakta kalmışlardır. Bu yapılaşma sonucunda U şeklinde dizili mekanlar ile çevrili bir peristilli avlu ortaya çıkar. Bu ilk avlunun planı avlu duvarları ve üç taraftaki stylobat kenarları yardımıyla bilinmektedir, avlu basit bir dörtgen biçimine sahip olup, ideal kare şeklindeki peristilli bir avluya göre çok küçük farklılıklar gösterir<sup>86</sup>. Kuzey kenarda üç tane büyük salon bulunuyordu, orta salon N 2 için beyaz, tessellia'lı bir döşeme belgelenmiştir. Mekan 23'de bu evrenin tek duvar dekorasyonu kalıntısı olan kalın beyaz yüzeyli alçı benzeri sıvanın gösterdiği gibi, büyük kuzey mekanlarının dışında batı mekanlarının da ana mekan olarak kullanılması söz konusudur. Mekan 4'de, merdivenli yol 1'den direk peristile ulaşan *vestibulum*, peristilli evin girişini oluşturmaktadır. Pergama'daki peristilli evlere benzer şekilde, 360 m<sup>2</sup> büyüklüğündeki oturma birimi 4'de de yediden fazla ana mekanın kullanılıyor olması gerekir<sup>87</sup>. Yapı evresi I'in Geç Augustus Dönemi'ne tarihlendirilmesi, mekan 6 ve 7'deki keramik kompleksinin değerlendirilmesiyle kesinleştirilebilmiştir<sup>88</sup>. Buna göre oturma birimi 4, yamaç ev 2'nin diğer oturma birimleri ile aynı zamanda MS 1. yy'ın ikinci on yılı içinde inşa edilmiştir. Açık avlunun kuzey stylobatının kenarında bir kaya çukuru içine bırakılmış olan sekiz kaptan oluşan ,yapı adağı' (Lev. 135.1, Res. 28), yapı evresi I'in tarihlendirmesine yardımcı olmamaktadır, bu buluntu yardımıyla sadece MS 1. yy'ın ortalarındaki daha geç bir onarımın varlığı ortaya koyulabilmektedir. Avlunun daha geç döneme ait onarımları nedeniyle tahrip oldukları için, bu MS 1. yy'daki onarıma ait mimari izler gözlemlenmemektedir<sup>89</sup>.

Yapı evresi II'ye ait izler ile (Lev. 71.1' den 74.2'e kadar) özellikle oturma biriminin kuzey doğu bölümünde karşılaşmıştır: Mermer salonun iptal edildiği alt teras üzerinde oturma birimi 6'ya ait masif genişletme sonrasında, oturma birimi 4'e ait kuzey mekanlarından sadece N 3 mekanı geride kalmıştır. Aynı zamanda oturma birimi 4'ün peristilli avlusu tam kare olarak ideal oranlı bir biçime kavuşmuştur. Hemen hemen tamamı mermer ile kaplı avlunun merkezine sanatsal açıdan çok dikkat çekici bir zemin *nymphaeum*'u inşa edilmiştir. Dört taraflı peristilli galeriler, her dört cephede de kalıntıları ele geçmiş olan üst bölümünde mitolojik sahneler (Achill) içeren, kırmızı zeminli, duvar resimlerine (Sokrates-Urania) sahiptir (Lev. 83.1' den 83.5'e kadar)<sup>90</sup>. Batı mekanları kesme taş şeklinde biçimlendirilmiş alçı kabartmalar ile bezenmiştir. Aynı zamanda kaybedilen alanı dengelemek için alt katın planına uyan bir üst kat inşa edilmiştir<sup>91</sup>. Duvar resmi fragmanları, üst kat galerilerinin koyu renk zeminli duvar dekorasyonunun da Sokrates Resmi'ne benzer ve eş kalitede olduğunu belgelemektedir (Lev. 74.1). Alt ve üst katların boyalı yüzeylerinde çok sayıda misafirperverlikle ilgili epigram ele geçmiştir<sup>92</sup>. Oturma birimi 4'ün ,misafir defteri'ndeki bu kayıtlar, mimari biçim ve yüksek kalitedeki resimlerin de ortaya koyduğu gibi peristilli avlunun işlevinin – hem alt katta hem de üst katta – reprezentasyon ve misafirlerin ağırlandığı yoğun bir kullanım alanı olduğunu kanıtlamaktadır. Alt kat peristilinin kullanımının değerlendirilmesi için, peristilin, dolayısıyla kuzey portikonun iki büyük duvar açıklığının üzerinden oturma birimi 6 ile, yani mermer salon ile bağlantılı olduğu da göz önünde bulundurulmalıdır. Sabine Ladstätter çok sayıda buluntu kompleksini birarada değerlendirerek, mermer salonun pilaster başlıklarının<sup>93</sup> stilistik olarak değerlendirilmesi sonucu *terminus ad quem*'i belirlenen yapı evresi II'nin tarihlendirilmesinin erken MS 2. yy olduğunu kesin bir kronolojiyle kanıtlayabilmiştir<sup>94</sup>.

Yapı evresi III'de (Lev. 75.1'den 79.2'e kadar) oturma birimi 6'nın sürekli genişlemesinin sonucu olarak Bazilika 8'in güçlü yapı elemanları, oturma birimi 4'ün diğer kısımlarının üstüne inşa edilmiş ve bu da kapsamlı bir yenilenmeye neden olmuştur. Bazilika, galerilerin kuzeybatısını kestiğinden dört tarafı galeriler ile çevrili peristil bu özelliğini kaybetmiş ve peristilin eski planı iptal edilmiştir. Bunun yerine kısmen kapalı duvar dolgulardan oluşan bir payeli avlu inşa edilmiş ve eski çevre geçişleri bölünmüştür. Umulmadık bir şekilde avlu döşemesi kalmış, biabsidyel *nymphaeum* varlığını sürdürmüş ve bunlar yeni mekan anlayışıyla uyumlu bir şekilde kullanılmışlardır. Belki de görkemli çeşme, mekan anlayışı için bir çıkış noktası olmuştur: Avlu, Yamaç Ev 2'deki tek örnek olarak naturel bir anlayışla bahçe resimleri ile dekore edilmiş ve eksedraal biklinien 14b ve 14c ile birlikte etkileyici bir yaz *triklinium*'una dönüştürülmüştür. *Nymphaeum*'a etkileyici bir görünüm sunan, su ile ilişkili bir Artemis ve bir balıkçı heykeli dikilmiştir<sup>95</sup>. Diğer – kapalı – *trikliniae*, mekan 15 ve duvar açıklıklarının üstünden mermer salon ile bağlantılı kalmış<sup>96</sup> olan mekan 7 ile kullanılmışlardır. Evin girişinin yeri değiştirilmiştir, yeni giriş yardımıyla kuzey duvarı içindeki mermer portal üzerinden merdiven evi 2'ye giriş sağlanmış, aynı zamanda ve eşit değerde *vestibulum* 4 üstünden ulaşılabilen alt kata ve yenilenmiş geniş bir merdivenle de üst kata giriş oluşturulmuştur. Bahçe avlusunun, misafirlerin ağırlandığı alt katın reprezentatif merkez noktası olarak kullanıldığı graffitiler yardımıyla kanıtlanmıştır.

Yapı evresi III'de üst kata çıkan, özenli bir şekilde inşa edilmiş olan merdiven, üst katında artık reprezentatif işlevinin arttığını göstermektedir. Granit ve mermerden mimari parçalar ile süslenmiş olan üst katın sütunlu galerileri, yapı evresi III'de filozof portreli resimlerle bezenmiştir. Alt kattaki peristilli galerileri artık var olmadığından, filozoflu/müzlü galeri üst kata taşınmıştır<sup>97</sup>. Bazilikanın üstündeki bir tören salonu, *opus sectile* zemin ve mermer levhalı mimari duvarları ile çok özenli olarak dekore edilmiştir<sup>98</sup>. Mekan 9'daki bir diğer *triklinium* değerli mozaikleri ve mermer kaplamalı *latrina* ile üst katın reprezentasyon ve misafir ağırlama yeri olduğunu gösteren resmi tamamlamaktadır – bu, resim dekorasyonu ile de ortaya çıkmıştır. Merdiven evi, bunun dışında oturma birimi 4'ün bir başka katına yani küçük boyutlu bir

<sup>84</sup> Karşılaştır Thür, Bölüm IV.1.

<sup>85</sup> Bk. Ladstätter, Bölüm XIV.2.1.

<sup>86</sup> Bunun için bk. Wulf, Stadtgrabung, 176f.

<sup>87</sup> Wulf, Stadtgrabung, 176–182.

<sup>88</sup> Karşılaştır Ladstätter, Bölüm XIV.2.2.1'den 3'e kadar. Bu sonuç ışığında daha önce, farklı olarak MS 1. yy'ın ortalarına yapılan tarihlenmenin düzeltilmesi gerekmektedir.

<sup>89</sup> Bu izler sadece evre I'e ait avlu bölümünde aranabilmektedir, ancak bu bölümün üstü su kurnası tarafından kapalıdır, avlunun güney kenarı kazılmamıştır.

<sup>90</sup> Mitolojik üst bölüm resminin ve Sokrates resminin aynı zaman ait olduğunun ispatı için bk. Zimmermann, Bölüm V.2; farklı olarak Strocka, Fresken, 294–297.

<sup>91</sup> Üst kata mekan 2'deki merdiven dışında merdivenli yoldan da ulaşılabilir.

<sup>92</sup> Taeuber Bölüm VI, GR 2.

<sup>93</sup> Bunun için bk. Koller, Chronologie, 119–136.

<sup>94</sup> Ladstätter, Bölüm XIV.2.4 (BII/1-BII/3).

<sup>95</sup> Karşılaştırma Rathmayr, Bölüm XIII.3.2.2.

<sup>96</sup> Mermer salon artık bu pencere üzerinden gün ışığı almamaktadır.

<sup>97</sup> Karşılaştırma Zimmermann, Bölüm V.3.

<sup>98</sup> Karşılaştırma Koller, Bölüm VII.1 und VII.2 (*opus sectile*-Döşeme).

mimari düzeni olan, kısmi peristilli, iki galerili ve mozaikle kaplı en az bir odası olan ikinci bir üst kata daha ulaşmaktadır. Bu katın dekorasyonu bu katın da reprezentatif ve misafir ağırlamak için kullanıldığını göstermektedir. Oturma birimi 4'ün aynı zamanda tüm Yamaç Ev 2'nin kullanımı ve işlevi için ilginç olan, yapı evresi II ve III'de oturma birimi 4'ün 1. üst katının, bir kesinti üstünden, güney teras duvarı yardımıyla oturma birimi I ile bağlantılı olmasıdır. Bu şekilde ev halkı ve misafirler oturma birimi 1'e ve burada bulunan hamama ulaşmaktadırlar<sup>99</sup>.

Yapı evresi IV (Lev. 80.1'den 81.2'e kadar) oturma birimi 4'de, duvarların hemen hemen tamamının yeni dekorasyonu ve çok sayıda mekanda döşemelerin doldurulmasıyla kendini göstermektedir. Yapısal değişiklikler, avlu 21 ve mermer salona açılan kuzey penceresi bu sefer kapatılmış olan mekan 7 ile sınırlıdır. Aynı zamanda duvar 21/7'nin batı bölümü açılarak, mekan 7 bir pencere üzerinden alçak bir sokel ile avluya bağlanmıştır, mekan beyaz zeminli bir müz resmine sahiptir. Avluda su kurnesi iptal edilerek doldurulmuş ve yeni bir mermer döşeme kaplanmıştır. Çeşme heykellerinden biri, Artemis heykeli, mekan 7'nin duvar nişinin içine yerleştirilmiştir. Avlu ve ikinci reprezentatif mekan, mekan 15, mermer taklidi bir resme sahiptir, işlevi servis ve büfe olan ön oda 22'de beyaz zeminli avlanma sahneli manzara resimleri ile yenilenmiştir. Sadece eksedral *cubicula* değiştirilmeden kalmıştır. Alt katta reprezentatif işlevli mekanlar olarak biklinien 14b ve 14c'li avlu 21, müzli oda 7 ve mekan gurubu 15–22 bulunmaktadır, çiçek resimli yan oda 14d'de davetlerde kullanılmıştır. Yapı evresi IV'ün duvar tabakalarındaki graffitiler orada bulunmayan kişiler ile ilgili düşünceler, hayır dualarının yer aldığı yemek davetleri vb. hakkında bilgileri içermektedir. Üst katta, yapı evresi IV'de, ara terasın güney mekanı SR9d'nin batı cephesine büyük bir ocak inşa edilmiştir. Bu ocak, tören odası ve muhtelif sayıdaki *triclinia* ve *cubicula* ile resepsiyonlara yönelik mekan anlayışının ağırlıkta olduğu evin, mekan programı ile ilişkilidir. Oturma birimi 1'e ulaşan geçit bu evrede tekrar kapatılmış ve bu perde duvarının önüne bir *nymphaeum* yerleştirilmiştir.

Yapı evresi IV' (Lev. 82.1,2) sırasında avlu 21'de eksedral mekanlar 14b ve 14c'ye açılan açık kısımlar ve mekan 7'ye açılan kısımda duvar örülerek kapatılmış, bu şekilde reprezentatif alan büyük ölçüde daralmıştır. Bölüm XX'de<sup>100</sup>, alt katın yapı evresi IV' sırasında çok sayıda yan mekanlar ile ev işleri için kullanılan mekanlara sahip olduğu<sup>101</sup> ve en son evreye ait mekan işlevleri açıklanmaktadır. Alt kat en son kullanım evresinde herşeye rağmen bir reprezentasyon alanıydı: Mekanları kapatmak için kullanılan yeni duvar yüzeyleri mevcut mermer taklidi sistem ile daha sonradan boyanmışlardır. Bu resimlerde ,refah ve saadet dilekleri' dışında ,Roma methiyeciliği' de anlatılmıştır, avlunun kullanımını da bu bağlamda devam etmiştir. Davetler için avlu dışında mekan 7 ve mekan gurubu 15 + 22 – *triclinia* hemen hemen hiç gün ışığı almıyor olsa da – kullanılmaya devam edilmiştir. Mekan 14, 14a, 14aG ve 14cG'ün buluntu envanteri bunların depo ve ev işlerinin görüldüğü mekanlar olarak kullanıldığını göstermektedir. Ancak reprezentasyon için ana bölüm şüphesiz, sadece büyük yemek davetleri için gerekli olan mekanlara değil aynı zamanda bu davetler için bir mutfak ve açık bir fırından oluşan alt yapıya da sahip olan alt kattır.

Oturma birimi 4'ün en önemli dekorasyon elemanı olan duvar resmi yeni sonuçların yardımıyla yeniden incelenmiştir, bunun dışında daha önceden dikkate alınmayan duvar resmi fragmanları da çalışılmıştır<sup>102</sup>. Yeni metodik yaklaşımlar ile Norbert Zimmermann ana ve yan mekan resimlerinin çok sayıdaki tabakalarında belgelenen dekorasyon ilişkilerini araştırmıştır<sup>103</sup>. İlk yaklaşım, ana ve yan odalar arasındaki ilişki ve mekanın kullanımının ,özel' yada ,açık' olmasına bağlı olarak çok belirgin olarak sınıflanabilen resim kalitesi olmuştur. İkinci yaklaşım biçim ve dönemin sitili arasındaki ilişkinin araştırılmasıdır. Evre II'nin peristilli avlusundaki resimler (Lev. 83.7'den 84.3'e kadar) orta hatta (Sokrates, Urania) ve üst hatta (Achill-Sahnesi) belirgin olarak, bilinçli olarak seçilmiş tasvir biçimleri şeklinde sitil ve kalite farklılığı göstermektedir. Üçüncü yaklaşım atölye ve yerel sitilin araştırılmasıdır. Bu yaklaşım bir taraftan kesintisiz sıva tabakaları yardımıyla çok farklı resimlerin aynı döneme ait olduğunu ispatlayıp etkin olan atölyenin ressamının spekturumunu gösterirken, diğer taraftan üst hat resimlerinin büyük benzerliği (Oturma Birimi 4, Mekan 15 ve Oturma Birimi 6, Mekan 36b) konut sınırları içinde atölyelerin etkisinin uzaklaştığını göstermektedir. Son yaklaşım ise amaçlanan kullanım ile gerçek kullanımın irdelenmesidir. Yamaç ev 2'deki buluntular yardımıyla, örneğin graffitiler ile buluntu envanterinden de yararlanılarak mekanların gerçek kullanımları ile ilgili yorum yapmak mümkündür. Evre III'ün bahçe resmindeki Eulalios-Graffito örneğinde olduğu gibi ev sahibine övgü ziyafetler için olan kullanımı ispatlar ve graffitiler yardımıyla II. evrede üst kat için reprezentatif işlevlerin varlığı kanıtlanabilir.

Diğer taraftan, notlar - bunlardan biriyle avlu 21'deki bir ek inşaat ilişkilendirilebilmektedir<sup>104</sup> –, tamirat ödemeleri, günlük alış-veriş ve ödeme bilgilerinin yer aldığı çok sayıda listeyi içeren ve Hans Taeuber tarafından incelenmiş olan graffiti avlunun çok işlevli karakterini açıklamaktadır. Burası, ev sahibinin gün boyunca hizmetkarları, kahyaları, ustalar ve müteahitler ile biraraya geldiği ve görüşmeler yaptığı bir alandır. Bu konteks içinde, Samos şarabı yanında İtalya'da üretilen şarabın da listelendiği bir graffito şarap konusundaki tercihleri göstermektedir<sup>105</sup>. Tüm Akdeniz bölgesinden gelmiş olan sekiz amphoradan biri de kuzeydoğu İtalya'da bulunduğundan, bu not mekan 22'nin deposundaki amphoradeposu buluntusuyla mükemmel şekilde bağlanmaktadır<sup>106</sup>.

Başka oturma birimleri ile karşılaştırıldığında oturma birimi 4'de daha az reprezentatif olan bir diğer dekorasyon elementi, Karin Koller tarafından çalışılmış olan mermer duvar ve döşeme kaplamalarıdır<sup>107</sup>. Avlu 21'deki döşeme kaplaması dışında (Lev. 109.1,2) bu tip malzemenin varlığı üst katta *opus sectile*-döşemesinin kalıntısından (Lev. 110.2'dan 112.2'e kadar) ve mekan 10'daki mimari olarak düzenlenmiş duvar dekorasyonundan kanıtlanabilmektedir (Lev. 108.1,2,3). Renkli taş kullanımının çeşitliliği başka bir kullanımın daha olabileceğini düşündürmektedir. Mermer mimarinin ve mozaik döşemenin dekorasyon elementleri her katta bulunmaktadırlar. 2. üst kata ait (Lev. 113.2'den 115.2'e kadar), sadece kazı belgelemesi yardımıyla fragmanları ele geçmiş olan bir mozaik zemin Veronika Scheibel reiter und Ingrid Adenstedt tarafından restitüe edilmiştir<sup>108</sup>.

<sup>99</sup> Karşılaştırma Rathmayr, WE 1 ve 2 (Yayına hazırlanıyor).

<sup>100</sup> Bk. Thür, Bölüm XX.2.

<sup>101</sup> Karşılaştırma Wulf, Stadtgrabung, 182.

<sup>102</sup> Zimmermann, Bölüm V.1.

<sup>103</sup> Zimmermann, Bölüm V.4.1.

<sup>104</sup> Vgl. Thür, Kap. X.2.1.

<sup>105</sup> Taeuber, Bölüm VI.9, GR 27.

<sup>106</sup> Ladstätter, Bölüm XIV.2.8.11.

<sup>107</sup> Karşılaştırma Koller, Bölüm VII.

<sup>108</sup> Karşılaştırma Scheibel reiter, Bölüm VIII.3.

## XXI.2 Türkçe Özet

Evre III'ün bahçe avlusundaki ve evre II'nin peristil avlusundaki merkezi biapsidiyel nympheum'lar<sup>109</sup> dekorasyon elemanı olarak kullanılan ,çeşme yapıları' için iyi bir örnek oluşturmaktadırlar. Bunun dışında iki heykel – büyük bir olasılıkla – zemin kurnasının içine oturtulmuşlardır: Biri daha sonra mekan 7'nin duvar nişi içine yerleştirilen Artemis heykeli, biri de balıkçı heykelidir<sup>110</sup>. Bir diğer dört figürlü kabartmanın da koyulduğu yer bilinmemektedir, iki ,cenaze yemeği kabartması' S 3 ve S 4 ev kültü için kullanılan mekan 5'de, bir diğer ,cenaze yemeği kabartması' (S 2) giriş mekanı 4'de bulunmaktaydılar ve Nymphe kabartması S 13 duvar 4/19 içindeki çeşmeye aittir. Heykel dekorasyonunun büyük bir bölümü geç hellenistik dönemde ortaya çıkmış ve tahrip olana kadar kullanımda kalmıştır. 2. yy'a ait bir ikinci grup heykel, yapı evresi II ve III sırasında buraya gelmiş olabilirler. Bunların oturma birimi 4'e yerleştirilmeleri – Elisabeth Rathmayr'in yorumuna göre – bu eski eserlerin değerlerinden bağımsız olarak yasal kurallar nedeniyle olmalıdır.

### Buluntular

Oturma birimi 4'den çıkan küçük buluntular ile – miktar ve söylemlerine göre ele alınan tüm malzemeyle Sabine Ladstätter tarafından değerlendirilen keramik – yeni yapılan kazılarda<sup>111</sup> (1992–1998) ortaya çıkmış buluntular tahribat tabakasından çıkan malzeme altında gruplanırlar. 90'lı yılların sondajlarından gelen tarihlenmiş keramik yardımıyla döşemeler, duvar dekorasyonları ve belirli bir kronolojiye sahip yapı evreleri kesin bir kronolojik yapıya oturtulabilmiştir<sup>112</sup>. Tahribat tabakasından gelen keramik<sup>113</sup> ve sikke<sup>114</sup> değerlendirilmesi MS 3. yy'ın 3. çeyreğinde meydana gelen, oturma birimi 4 gibi tüm Yamaç Ev 2'yi tahrip eden deprem şeklindeki bir doğa olayının varlığını ispatlamaktadır. Mekan 14, 14a, 14aG ve 14cG'ün buluntu envanteri, bunların depo ve ev işleri için kullanıldıklarını göstermektedir. Ön oda 19'da da güneydoğu köşede tabakların ve ayaklı lambaların yer aldığı bir duvar dolabı bulunuyordu. Bu zayıf aydınlatma gövdesi çok işlevliydi; yı-lanbalığı gövdeli dekoratif bir kap olarak hizmet etmekte ve aynı zamanda, örneğin Serapis başı gibi dekorasyonlar ile bir kült işlevini gerçekleştiren değerli bir ev eşyası olarak varlık göstermekteydi (Res. 44, Lev. 227). Bu lamba tipinin diğer örnekleri mekan 14 ve 14a'nın buluntu envanteri içinde de yer almaktadır (Res. 43). ,Cenaze yemeği kabartmaları' ve tanrı heykelleri ele alındığında bunların evi, ev halkını ve misafirleri koruyan bir işleve sahip oldukları kabul edilebilir<sup>115</sup>. Tip çeşitliliği mekan 22'nin bodrumunda bir amphora deposu olduğunu gösteren çok sayıda amphora, tahribat zamanında oturma birimi 4'ün bazı mekanlarına depolanmışlardır; özel olarak bir İtalyan örnek Yamaç Ev 2'de bir istisna oluşturmaktadır<sup>116</sup>. Bu buluntu envanteri, bazı grafitiler ve şarap hesabı<sup>117</sup> (?) ile birlikte eyalet başkentinin uluslararası ekonomik ilişkilerini kanıtlamaktadır. İkramlarda, bir ev sahibi uluslararası bir yelpaze ile şarap, zeytin yağı ve diğer özel yiyecekler sunabilmektedir.

Ev işlerinin yapıldığı mekanlar 14 ve 14cG'da duvar raflarının içinde keramik yanında çok sayıda cam düz tabaktan meydana gelen cam buluntuların değerlendirilmesi Martina Schätzschock tarafından yapılmıştır. Buna karşın Sonja Jilek'in gözlemlediği gibi metal buluntular az sayıdadır. Mobilyalara ait metal kalıntılar – süslemeler gibi – hemen hemen hiç bulunmamaktadır. Buna göre değerli ve kıymetli ev eşyası ya önceden depremler süresince güvenli bir yere götürülmüşlerdir ya da yıkıntıya karışmışlardır<sup>118</sup>. Mermer envanter sadece oturma birimi 4 için olasılıkla girişteki bir oturma sırasına ait ayak ve pavoetto mermerinden bir kurne ile tanınabilmiştir<sup>119</sup>. Tahribat tabakasından sadece altı terrakotta fragmanı çıkmıştır ve bunlar yardımıyla kısıtlı bilgi edinilebilmiştir<sup>120</sup>.

### Mekanların işlevleri ve değerlendirilmesi

Mekanların işlevleri konut içindeki konumu, dekorasyonu ve envanter yardımıyla yorumlanabilir. Alanlara ayrılmış işlevsel birimlerin değerlendirilmesiyle şöyle bir resim ortaya çıkmaktadır: Zemin katta antik bir konut biriminin işlevi için gerekli tüm elemanlar mevcuttur, ama çok önemli iki eleman olan ,Sütunlu Avlu' ve ,Büyük triclinium' bulunmamaktadır. Alt kata ait alanın reprezentatif alan 85 m<sup>2</sup> ya da kat yüzeyini kapladığı % 44'lük alan ile oldukça mütevazidir<sup>121</sup>. Oturma ve yan mekanlar (*cubicula* ve *cellae*) 38 m<sup>2</sup>'lik bir alan ile kat alanının beşte birinden biraz daha az yer kaplamaktadır. Dikkat çekici olan, bir mutfakın varlığını ispatlamak güç olmakla birlikte, çok sayıda depo ve ışık mekanının bulunmasıdır (35 m<sup>2</sup>/18 %). Ev kültü için yamaç eve özgü bir buluntu Ursula Quatember tarafından zemin kat için çalışılmıştır, mekan 5 yalnızca kült amaçlı kullanılmış gibi görülmektedir; ev kültü konteksi içinde değerlendirilebilecek diğer anıtlar mekan 4 ve 19'da bulunmuştur<sup>122</sup>. Orta alan sadece, üst sınıfa ait bir oturma biriminden beklenen, 215 m<sup>2</sup> ile kat yüzeyinin % 80'nini kaplayan reprezentatif mekanlara değil, aynı zamanda içine inşa edilmiş büyük bir ocak yardımıyla mutfak olarak yorumlanabilecek bir odaya da sahiptir. Ev ışıkları için olan mekanlar küçük bir yüzey kaplamaktadır (tüm yüzeyin % 6'sı). *Latrina* dikkat çekici bir şekilde lüks olarak dekore edilmiştir. Oturma ve dinlenme odaları (*cubicula* ve *cellae*) bu alanda yaklaşık olarak tüm yüzeyin onda birini kaplar. En üst alan aynı şekilde – *latrina* ve mutfak olarak düşünülmüş – işlevsel bir birim olarak kullanılmıştır. Bu kısmın % 58'i reprezentatif mekanlardan meydana gelir ve oturma-dinlenme mekanı olarak nitelenebilecek mekan tespit edilememiştir.

Bu üç alanın ayrı mı yoksa birlikte mi kullanıldığı sorusuna kesin bir cevap verilememektedir. Prensip olarak alanlar, işlevsel olarak ayrılmış birimler için koşullu parametreler göstermektedir; buna örnek olarak ayrı, kilitlenebilir girişler, latrineler gibi alt yapıya ait donanımlar, su temini ve çok işlevli, yüksel yaşam standartındaki antik bir ev idaresi için gerekli olan alanlara ait mekanlar verilebilir. Bu soru bağlamında, antik dönemde mekanların çeşitli ve çok amaçlı kullanıldığının hatırlanması gerekir. Taşınabilir mobilya ve eşya ile mekanlar o sırada gerekli olan ihtiyaca ve amaca uygun hale getirilebilmektedir; yıllık dönemlere bağlı olarak mekanların farklı kullanımı Vitruv için VI,4.1 kural sayılmaktadır. Mekanların çeşitliliği evin alanlarına, parçalarına, bizim durumumuzda alanlara da taşınabilir. Bu durumda, alanların ayrı mı yoksa birlikte mi kullanıldığı sorusu birbirine karşıt bir şekilde cevaplanabilmektedir. Oturma birimi 4'ün her üç alanı da kesinlikle tek bir

<sup>109</sup> Karşılaştırma Michal czuk, Bölüm X.1.1.

<sup>110</sup> Karşılaştırma Rathmayr, Bölüm XIII.

<sup>111</sup> Aynı zamanda bk. Thür, Bölüm XII.

<sup>112</sup> Bk. Ladstätter, Bölüm XIV.2.1'den XIV.2.7'e kadar.

<sup>113</sup> Bk. Ladstätter, Bölüm XIV.2.8.

<sup>114</sup> Bk. Pfisterer, Bölüm XV.

<sup>115</sup> Ev kültü için bk. Quatember, Bölüm XX.3.

<sup>116</sup> Bk. Ladstätter, Bölüm XIV.2.8.11.

<sup>117</sup> Taeuber, Bölüm VI, GR 27.

<sup>118</sup> Bk. Jilek, Bölüm XVII.1.4.

<sup>119</sup> Karşılaştırma Quatember, Bölüm XIX.

<sup>120</sup> Bk. Lang-Auinger, Bölüm XVIII.

<sup>121</sup> Bergama'da sadece küçük peristilli evlerin avluları toplam yüzeyin % 30–40'ını içine almaktadır, bu saraylarda % 50'ye ulaşmaktadır; karşılaştırma Wulf, Stadtgrabung, 176.

<sup>122</sup> Karşılaştırma Quatember, Bölüm XX.3.

## Hilke Thür

mal sahibine aittir. Her şeyden önce, sadece ışıklandırmayla alanlar arasında yoğun bir ilişki, karşılıklı olarak birbirini görme ve gürültü ile kokunun dışarı atılması olanağını sunmakla kalmayan aynı zamanda birbirini görebilen alanları reprezentatif olarak donanmış manzara ve bakış aksları ile ilişkilendiren ortak avlu, oturma birimi 4'ün her üç alanının birlikte kullanımı için argüman teşkil etmektedir. Bu sadece ortak kullanım söz konusu olduğunda bir anlam taşımaktadır. Zemin katta (ve 2. üst katta ?) sabit olarak inşa edilmiş olan bir mutfağın eksikliği ve diğer taraftan her iki alt kattaki depo odaları ortak bir kullanımda mükemmel bir işlevsel birliktelikle tamamlanmaktadır. Ortak kullanım şöyle bir model ortaya koymaktadır: 1. üst katta, oturma birimi 4'ün mal sahibi yk. 50 m<sup>2</sup>'lik büyük bir yemek ve merasim salonuna, tüm katlarda 16 m<sup>2</sup> ile ideal bir *triclinium* normuna uyan, en az bir tane küçük yemek salonu ile en az bir tane iyi dekore edilmiş *cubiculum*'a sahipti. Bu şekilde, ev sahibi her alanda, özellikle iki üst katta, dekorasyon ve büyüklüğüne göre sınıflandırılmış, misafirlerin statüsüne, sayısına ve amaca göre kullanılabilen merasim mekanları yardımıyla<sup>123</sup>, çok sayıda mekan ve alanla şehrin elit tabakasının bir üyesi olarak sahip olduğu refah düzeyini misafirlerin gözleri önüne serme olanağına sahipti. Bu mekanlar, üst katlarda çok özenli olarak dekore edilmiş avlu ve onun galerileriyle çok yakın olarak ilişkilendirilmişlerdi. Görüşüme göre, kademelendirilmiş, avlu ve merasim mekanlarından oluşan reprezentasyon birimlerinin inşası, paralelleri villalarda ve şehir evlerinde bulunan reprezentasyon alanlarının çeşitliliğini göstermektedir, yalnızca bu oturma birimi 4'de bir alan üzerinde yanyana ya da arka arkaya tekrarlanan bir birim ile değil, üst üste gelen alanlar ile sağlanmıştır. Bu yıllık dönemlere bağlı farklı kullanımlara da olanak sağlamaktadır. Avluların ve oda gruplarının tekrarlanması – zemin katın reprezentasyon mekanları bu konuyla ilişkilendirilmelidir – reprezentasyonun bir elemanı olarak görülmektedir.

Sonuç olarak oturma birimi 4'ün aile reisi ve mal sahibi ile ilgili soru sorulmalıdır. Oturma birimi 4'ün, oturma birimi 6 ile olan sıkı bağlantısı yukarıda çok defalar gösterilmiştir ve bu ortak bir mülkiyet için işaret olarak yorumlanabilir<sup>124</sup>. Oturma birim 6'nın mal sahibi bilinmemektedir, söz konusu kişi Efes'in üst sınıfını bir üyesi olan, Dionysos rahipliğinin bir memuru olan C. Flavius Furius Aptus'dur. Onun ve ailesinin – bir başka durumda önerildiği gibi – tüm yamaç ev 2'nin (yapı evresi III'de) mülkiyetine sahip olup olmadığı, burada yeniden tartışılmayacaktır, mülkiyet ilişkileri konusunda daha iyi bir hükme varabilmek için tüm Yamaç Ev 2'nin, en azından oturma birimi 6'nın araştırmasının tamamlanması gerekmektedir. Zorunluluk olmaksızın *dominus* olarak Aptus'un yerine, oturma birimi 4'ün bahçe avlusunda Eulalios'a ev sahibi olarak övgü bulunmaktadır: Bu isim Efes'te bilinmemektedir, bir ünvanın isim formunda kullanılması söz konusu olabilir<sup>125</sup>. Yapı evresi IV ile, mülkiyet ilişkilerindeki değişikliği gösteren değişiklikler görülebilmektedir: En son kullanım evresinde komşu oturma birimi 6 ve 1 ile olan yapısal bağlantılar iptal edilerek kapatılmıştır, Bazilika'nın ısıtma sistemine giriş doldurulmuştur. Oturma birimi 4, her bir alanı az veya çok bütünsel işlev birliği gösterecek şekilde inşa edilmiş, bunun yanında tüm alanlarıyla mükemmel bir *domus* oluşturmuştur.

<sup>123</sup> Dickmann, *Domus*, 186–209.

<sup>124</sup> Thür, *Chronologie*, 62 vd.; H. Thür, *Mehrgeschossige Stadthäuser in Ephesos. Die Wohneinheiten 4 und 6 des Hanghaus 2*, içinde: M. Droste - A. Hoffmann (Der.) *Wohnform und Lebenswelten im interkulturellen Vergleich* (2004) 21–35.

<sup>125</sup> Karşılaştırma Taeuber, Bölüm VI.7.